

A Myriad Of Feelings

Von Puppenspieler

Bewilderment Is Often The Child Of Ignorance

„Ich bin fassungslos.“ – „Weißt du, Konohan, du sagst das ganz schön oft.“

Komi lachte über seinen eigenen Kommentar. Saru grinste – ja, er grinste wirklich! – und selbst Washio ließ sich dazu herab, mit dem Mundwinkel zu zucken – amüsiert. Onaga und Anahori tauschten Blicke, und beide grinsten unverhohlen erheitert. Konoha Akinori war *nicht amüsiert*. Konoha Akinori war *empört*, war *fassungslos*, und – Er seufzte, zentnerschwer, fuhr mit einer Hand durch sein Haar und trank dann einen Schluck Wasser, ehe er sich langsam erhob. Seine Kameraden taten es ihm gleich. „Also, wie teilen wir uns auf?“

Es war immer das Gleiche. Und deshalb war Akinori auch so fassungslos darüber. Weil sich nie etwas änderte, egal, wie oft sie Bokuto irgendwo einsammelten und ihm dann extra auf dem Rückweg noch einmal zeigten, wo er eigentlich hätte abbiegen sollen. Wie konnte ein einziger Mensch einen so schlechten Orientierungssinn haben? Es war unbegreiflich für Akinori.

„Wie ist die Reihenfolge?“, fragte Onaga blinzelnd. Komi hob grinsend die Hand – „Ich weiß es! Nachdem Horin beim letzten Mal zuerst durfte, müsste jetzt eigentlich Saru zuerst dran sein. Danach ich, Konohan, Washio, Onaga und zum Schluss Horin.“ Es hätte schlimmer sein können. Konoha stieß seufzend die Luft aus.

Seit sie das erste Mal von Akaashi zusammengerufen worden waren, um Bokuto zu suchen, hatten sie ein Ritual daraus gemacht, im Uhrzeigersinn einer Reihenfolge folgend jedes Mal in neuer Reihe zu bestimmen, wer wo suchte. Wer zuerst bestimmen durfte, bekam die bequemsten Plätzchen ab, wer am Ende übrig war, durfte auch schon einmal über staubige Feldwege oder viel zu ätzende Steigungen stundenlang bergauf wandern.

„Ich geh unten am Fluss nachsehen“, kommentierte Saru schließlich. Komi fügte hinzu, dass er hinter dem Konbini der Straße folgen wollte – „Da ist es so schön schattig!“ – und weil das die einzige noch erträgliche Route war, nahm Akinori den Weg ins nahe Wohnviertel. Wohin die anderen sich aufmachten, hörte er sich gar nicht mehr an, sondern raffte sein Zeug zusammen und trottete dann aus der Sporthalle in den schwül-heißen Sommertag hinaus.

Er war immer noch fassungslos.

Es war schon das mehr als zehnte Mal, dass sie Bokuto aus *genau dieser Situation heraus* – Bokuto ging zum Konbini, um sich etwas zu essen zu kaufen – suchen mussten. Immer das gleiche Spiel. Das bitterste – das unglaublichste daran – war, dass er es schaffte, immer woanders aufzutauchen. Mal tatsächlich nur einige Straßen vom Konbini entfernt, dann wieder am gefühlt anderen Ende der Stadt.

(Natürlich nicht, aber man konnte zu Fuß verblüffend weit kommen, das zeigte Bokuto leider viel zu oft.)

Wäre es nur sein Orientierungssinn, Akinori wäre vermutlich nicht halb so empört, fassungslos und genervt. Aber es war nicht nur sein Orientierungssinn. Während er hier durch die viel zu heißen Straßen trottete, hatte Akinori nicht einmal eine Ablenkung von seinen wandernden Gedanken. Von seinen Erinnerungen an all die Dinge, wegen derer er fürchtete, dass sein Gesicht irgendwann in einem Ausdruck konstanter Fassungslosigkeit erstarren würde.

Es fing schon damit an, dass Bokuto Captain war.

Ja, natürlich, Akinori sah sogar, dass Bokuto den Job die meiste Zeit relativ gut machte. Dass er motivierend und antreibend war, auch wenn er das gerne selbst vor sich selbst verleugnete.

Aber im nächsten Moment schaffte Bokuto es, an einem Reisbällchen zu ersticken, wenn man ihn nicht rettete, oder war völlig überzeugt davon, dass die Lehrer in Wirklichkeit Aliens waren, und schon war Akinori einfach nur noch *fassungslos*, wie so ein Idiot ihr Team anführen sollte.

Es war die Selbstverständlichkeit, mit der Bokuto dumm wie drei Meter Feldweg war.

Akinori würde niemals behaupten, selbst eine allzu große Leuchte zu sein, und das war auch kein Weltuntergang. Aber Bokuto schaffte es, selbst bei den einfachsten Kanji noch um Hilfe zu fragen, die er schon seit Jahren beherrschen sollte. Bokuto schaffte es, völlig erstaunt zu sein, dass es keine Wassermelonenbäume gab und Meerschweinchen keine Schweine waren, die im Meer lebten.

Es war die Tatsache, dass Bokuto glaubte, er sei der Beste (hey hey hey!).

Er war *verdammst gut*. Akinori hasste es, aber es stimmte. Und dann, im nächsten Moment, saß er dramatisch in der nächsten Ecke und schaffte eine perfekte Darstellung eines Denkmals von sich selbst und war so *nutzlos*, dass das gesamte Team seine Nutzlosigkeit auffangen musste.

Es machte Akinori fassungslos.

Es machte ihn noch fassungsloser, dass, nach allem Drama und aller Tragik, Bokuto *tatsächlich* der Beste war (zumindest in ihrem Team).

Nachdem er gefühlte Ewigkeiten in der Hitze geschmort war – inzwischen war er vermutlich gar und knusprig gebraten... –, hörte er aus der Ferne einen Lärm, der

verdächtig auf Bokuto schließen ließ.

Ich hab ihn, textete er in den Gruppen-Chat, der zu Bokuto-Suchzwecken einberufen worden war. Das bedeutete, immerhin, dass er jetzt für eine Woche Snacks von Akaashi bekam. Aber war es das wirklich wert, sich so sehr durchkochen zu lassen? Seufzend wischte Akinori sich den Schweiß von der Stirn, dann beschleunigte er seinen Marsch zu einem Joggen, um die Distanz zu dem Lärm schneller zu überbrücken.

Bokuto hatte einen Spielplatz gefunden.

Bokuto hatte einen Spielplatz gefunden, und nun saß er – in schwitzigen Sportklamotten – zwischen einem Haufen kleiner Kinder im Sandkasten, ein Schüffelchen in der einen und eine Harke in der anderen Hand, und war offensichtlich damit beschäftigt, eine Sandburg zu bauen.

Eine Sandburg, die jetzt schon bis an sein Kinn hinaufreichte.

Und die Kinder sahen ihm in großem, ehrfürchtigem Erstaunen zu.

Am liebsten wäre Akinori wieder abgedreht, ehe Bokuto ihn sah, einfach nur, weil er ahnte, dass er hier nicht wegkommen würde, bis Bokuto sein Kunstwerk beendet hatte, doch zu spät – da lagen die schiefen Augen schon auf ihm und weiteten sich begeistert.

„Du kommst gerade recht, Konoha! Ich brauche neues Wasser, sonst können wir nicht weiterbauen! Los, beeil dich und hol welches!!!“

Akinori war *fassungslos*.